

obwohl das *impedimentum publicae honestatis ex matrimonio rato non consummato* die Ehe zwischen dem einen Kontrahenten und den Blutsverwandten des anderen Theiles bis zum vierten Grade einschließlich und *ex sponsalibus de futuro* nur im ersten Grade, also die Ehe des Bräutigams mit der Mutter, Tochter und Schwester der Braut, sowie der Braut mit dem Vater, Sohne und Bruder des Bräutigams ungültig macht.

Hinsichtlich der Absolution von den bischöflichen Reservatfällen der Linzer Diözese ist noch zu bemerken: 1. Die Dechanten können kraft des Provinzialkonzils von Wien 1858, tit. II. c. 9. von den bischöflichen Reservaten allsogleich absolviren. 2. Jeder Priester, der die gewöhnliche Diözesan-Jurisdiktion hat, ist in der Diözese einz delegirt oder privilegiert, von den bischöflichen Reservatfällen zu absolviren, jedoch mit der Beschränkung, daß nach klugem und gewissenhaftem Ermessen des Beichtvaters die Absolution über zwei bis drei Wochen aufgeschoben, dem Pönitent für diese Zeit eine heilsame Buße auferlegt werde; wenn dann der Pönitent nach Ablauf der bestimmten Zeit zu demselben Beichtvater zurückkehrt und disponirt ist, so ist ihm unter Auflegung einer entsprechenden Buße die Losprechung zu ertheilen.

Die Feier der Messe für die Verstorbenen.

I.

Ursprung dieser Feier.

Der Gebrauch der katholischen Kirche, für die Seelen der Verstorbenen das heilige Meßopfer darzubringen, wird von den Vätern und Lehrern der Kirche aus apostolischer Ueberslieferung hergeleitet, und findet sich nach dem Zeugnisse der Geschichte bei allen christlichen Völkern aller Jahrhunderte.

Schon Tertullian bezeuget (*de corona militis* c. 3), daß dieser Gebrauch von den Aposteln selbst in der christlichen Kirche

eingeführt und daß jährlich am Sterbetage Opfer für die Verstorbenen dargebracht wurden. „Oblationes pro defunctis annua die facimus.“ Derselbe sucht einen Freund, der seine Gattin durch den Tod verloren hatte, zu bereuen, nicht wieder zu heiraten, indem er sagt: „In secundo matrimonio duae uxores eundem circumstant maritum, una spiritu, alia in carne. Neque enim pristinam poteris odisse, cui etiam religiosiorem servas affectionem, ut jam receptae apud Dominum, pro cuius spiritu postulas, pro qua oblationes annuas reddis. Stabis ergo ad Dominum cum tot uxoribus, quot in oratione commemoras? Et offeres pro duabus et commendabis illas duas per sacerdotem? etc.“ (de exhortat. castit. cap. 11). Und wieder sagt der nämliche Lehrer (lib. de monogam. c. 10): „Pro anima ejus orat (nempe uxor pro anima conjugis sui defuncti) et refrigerium interim adpostulat ei et in prima resurrectione consortium et offert annuis diebus dormitionis ejus.“

Der heilige Cyprian erneuert die von seinen Vorfahren erlassene Verordnung, daß Niemand bei seinem Tode einen Kleriker zum Vormunde aufstellen soll, und wiederholt auch die Androhung der Strafe gegen die Uebertreter dieser kirchlichen Verordnung, wornach nämlich für die Seelenruhe derselben das heilige Meßopfer nicht dargebracht werden durfte. Er sagt: „Episcopi, antecessores nostri censuerunt, ne quis frater excedens ad tutelam vel curam Clericum nominaret: ac si quis hoc fecisset, non offerretur pro eo, nec sacrificium pro dormitione ejus celebraretur. Neque enim apud altare Dei meretur nominari in sacerdotum prece, qui ab Altari sacerdotes et ministros voluit avocare.“ (Epist. 1, alias 66, ad Clerum et plebem Furnitan.)

Der heilige Augustin bewahrte uns die letzten Worte seiner sterbenden Mutter, welche, als sie ihre nahe Auflösung fühlte, mit Hinweisung auf ihr bevorstehendes Begräbniß, die um ihr Bett Herumstehenden also anredete: „Ponite hoc corpus ubicunque; nihil vos ejus cura conturbet; tantum illud rogo,

ut ad Domini altare memineritis mei, ubi fueritis.“ Der fromme Sohn erfüllte getreu den Wunsch seiner sterbenden Mutter; denn er berichtet uns über ihre Leichenfeier (Confess. lib. 9 c. 12 n. 32): „In eis precibus, quas tibi fudimus, cum offerretur pro ea sacrificium pretii nostri, jam juxta sepulcrum posito cadavere, prius, quam deponeretur, sicut illic fieri solet.“ Und bald darauf wendet er sich im Geiste zu Gott, also betend: „Inspira Domine, Deus meus, inspira servis tuis . . ., ut meminerint ad altare tuum Monicae famulae, cum Patricio, quondam ejus conjuge (l. c. cap. 13).

Der heilige Isidor von Sevilla (lib. 1 de eccl. officiis cap. 18) sagt: „Sacrificium pro defunctorum fidelium requie offerre, vel pro eis orare, quia per totum hoc orbem custoditur, credimus, quod ab ipsis apostolis traditum sit. Hoc enim ubique catholica tenet ecclesia, quae nisi crederet fidelibus defunctis dimitti peccata non pro eorum spiritibus vel eleemosynam faceret, vel Deo sacrificium offerret.“

Daselbe bezeuget der heilige Chrysostomus (Homil. 70. ad popul. Antiochem): „Non temere ab apostolis haec sancita fuerunt, ut in tremendis mysteriis defunctorum agatur commemoratio.“

Eusebius schreibt über das Leben des Kaisers Konstantin (lib. 4, cap. 70 et 71) und führt unter Anderem an, daß bei dem Tode des Kaisers ein feierliches Seelenamt gehalten worden sei.

Der heilige Ephräm, der Syrer, Schüler des heiligen Basilius, der die Irrlehre des Aërius (daß man für die Verstorbenen nicht beten dürfe) siegreich bekämpft hat, verfaßte mehrere Gesänge und Offizien für die Verstorbenen, und redet in seinem Testamente seine Mitbrüder also an: „Assidue in vestris orationibus mei memoriam faciatis, etenim in vanitate et iniquitate vitam peregi meam. Commitamini me in oratione, in psalmis et in oblationibus. Et quando diem trigesimum complevero, mei memoriam fratres facite; mortui enim vivorum oblationibus juvantur.“

Dionysius, der Areopagite, beschreibt in seiner hierarchia ecclesiastica den Ritus, nach welchem die Messe für die Verstorbenen sehr feierlich dargebracht zu werden pflegte, und Johannes Damascenus beweist (orat. pro defunctis) aus dem Zeugnisse der heiligen Väter, daß dieß apostolische Einrichtung sei.

Endlich zeugt dafür auch der uralte Ordinations-Ritus bei der Priesterweihe, wornach der weiheude Bischof bei Ueberreichung der heiligen Gefäße an den neugeweihten Priester folgende Worte richtet: „Accipe potestatem, offerre sacrificium Deo missasque celebrare tam pro vivis, quam pro defunctis.“

Was durch die angeführten Zeugnisse bestätigt wird, hat das Konzil von Trient (Sess. 22, cap. 2) als katholische Lehre erklärt, indem es vom heiligen Meßopfer sagt: „Non solum pro fidelium vivorum peccatis, poenis, satisfactionibus et aliis necessitatibus, sed et pro defunctis in Christo nondum ad plenum purgatis rite juxta Apostolorum traditionem, offertur.“

II.

Die von der Kirche zur Feier der Messe für die Verstorbenen vorgeschriebenen Formulare und deren Gebrauch.

Zum Zwecke der Darbringung des heiligen Meßopfers für die Verstorbenen hat die katholische Kirche eigene Formulare entworfen. In denselben beziehen sich alle Orationen und Lectiōnen unmittelbar auf die Abgeschiedenen. Sie sind im Missale unter der Aufschrift: „Missae pro defunctis“ enthalten, werden aber zur größeren Bequemlichkeit für den Priester schon seit alter Zeit in einem eigenen Buche gesondert herausgegeben. Sie heißen nach dem ersten Worte des Formulars „Requiemsmessen“ und können auch „die Messen für die leidende Kirche“ oder Motivmessen für die Verstorbenen genannt werden. Das wesentlichste Merkmal der Motivmessen kommt nämlich auch den Requiemsmessen zu, indem die Feier derselben entweder durch

eine besondere Andacht zu den armen Seelen, oder durch besondere äußere Ereignisse hervorgerufen und gerechtfertigt wird.

Ein solches äußeres Ereigniß ist der Todestag, und zwar entweder aller oder einzelner Verstorbenen.

1. Den Todestag aller Verstorbenen feiert die Kirche jährlich am Allerseelentage durch Celebration der Messe, die für die „*Commemoratio omnium fidelium defunctorum*“ bestimmt ist.

2. Für den Todes- oder Begräbnistag einzelner Verstorbenen hat die Kirche ein zweites Formulare „in die obitus seu depositionis“ angeordnet. — Der dritte, siebente und dreißigste Tag a die obitus seu depositionis sind als Fortsetzung und gleichsam als Nachklang des Todes- oder Begräbnistages mit diesem verbunden und darum — obwohl sie je eine eigene Requiemsmesse verlangen — bedient man sich nach Vorschrift der Kirche doch keines eigenen Formulares, sondern gebraucht das zweite für den Todestag bestimmte, jedoch mit veränderten Orationen. Statt der Oration: „*Deus, cui proprium est, misereri semper et parcere etc.*“ wird nämlich die oratio: „*Quaesumus Domine, ut animae famuli tui N. cujus depositionis diem tertium (vel septimum, vel trigesimum) commemoramus etc.*“ dem Formulare eingeschaltet und vom Celebranten gebetet.

3. Die Erinnerung an den Todestag kehrt jährlich am sogenannten Jahrtage wieder, und die Kirche hat dieselbe durch die Feier einer eigenen Requiemsmesse gutgeheißen und dafür das dritte Formulare: „in anniversario defunctorum“ bestimmt.

4. Außer den äußeren Ereignissen, die sich nur an den Todestag anschließen können, gibt es jedoch, wie schon erwähnt, noch ein zweites Motiv, das zur Celebration einer Requiemsmesse antreibt und sie rechtfertigt, nämlich: die besondere Andacht zu den Verstorbenen. Das von der Kirche zur

Befriedigung dieses Bedürfnisses angeordnete Formular ist das vierte mit der Aufschrift: „in missis quotidianis defunctorum,“ — welche Aufschrift um so bezeichnender ist, als diese Andacht von keiner bestimmten Zeit und keinem besonderen Ereignisse abhängig ist, sondern zu jeder Zeit hervortreten kann.

Die katholische Kirche hat also, den Motiven entsprechend, welche das Lesen einer Requiemsmesse veranlassen können, vier Formulare entworfen, und der Priester soll dieselben, je nach Beschaffenheit der Veranlassung, bei der Messfeier gebrauchen.

Die Gründe für den Gebrauch dieser Formulare bei der Feier des Messopfers für die Verstorbenen bestehen in Folgendem:

1. Obwohl nämlich dem Opfer, als solchem, die höchste Bedeutung zugeschrieben werden muß, so sind doch auch die Gebete — des Priesters sowohl, als der Gläubigen — nicht gering anzuschlagen. Nun aber ist der Kern aller Gebete und Fürbitten in den missis pro defunctis zusammengedrängt, und darum ist es der Wille und Wunsch der Kirche, daß das Opfer von diesen Gebeten begleitet, Gott dargebracht werde. „Etsi enim“, sagt Benedikt XIV. (de sacrificio Missae sect. 2 n. 210) mit dem heiligen Thomas von Aquin¹⁾, „ex parte sacrificii missa aequa-

¹⁾ Ad quintum dicendum, quod in officio missae non solum est sacrificium, sed etiam sunt ibi orationes. Et ideo missae suffragium continet duo horum . . . sc. orationem et sacrificium. Ex parte ergo sacrificii oblatus missa aequaliter prodest defuncto, de quocunque dicatur: et hoc est praecipuum, quod fit in missa. Sed ex parte orationum magis prodest illa, in qua sunt orationes ad hoc determinatae. Thom. suppl. q. 71 a. q. n. 3. Dazu bemerkt Cavalieri (opera om. liturg. tom. III. c. X. de cr. in ord. LXX): „Hujusmodi (sc. orationes) sunt utique collectae missarum de Requiem, in quibus nomine ecclesiae expresse et directe petitur liberatio animarum, pro quibus sacrificatur; quinimo missa ipsa tota est in postulanda ereptione earundem, ubi nihil hujusmodi habetur in missis vivorum, in quibus totum aliud petitur, nec minimum verbum fit super liberationem praedictam; ex consensu autem auctorum omnium orationes eo magis sunt efficaces et facilius impetrant, quo magis sunt expressae et propriae. Haec utique jure creditur causa, ob quam, Petro Damiani teste (opusc. 34 c. 5.) non defuere

liter prodest defuncto, de quocunque dicatur; ex parte tamen orationum magis prodest illa, in qua sunt orationes ad hoc determinatae.“

2. Auch ist es bekannt, daß der äußere Ritus, der die Opferfeier umgibt, je nach seiner freudigen oder ernstern Beschaffenheit, einen verwandten Eindruck auf die Herzen der Menschen übt und dadurch ihre Andacht dem Zwecke der Kirche dienstbar macht. Und deshalb wünscht die Kirche nicht nur die baldmöglichste Applizirung der heiligen Messe für die Verstorbenen, sondern auch — wenn kein anderes Hinderniß im Wege steht, z. B. eine hohe Festfeier u. s. w. — die Lesung einer Requiemsmesse, weil nämlich diese sowohl den Priester, als auch die Gläubigen durch ihren Ritus mehr an die Abgestorbenen erinnert und durch die in ihr enthaltenen Gebete der Andacht einerseits nachhilft und andererseits den entsprechenden Ausdruck verleiht.

3. Dabei handelt es sich jedoch nicht bloß um die Andacht und das Gebet des Priesters und der Gläubigen, sondern auch um die dem Verstorbenen gebührende letzte Ehre. Dieser war ein Mitglied der streitenden Kirche und hat insofern auf eine seinem Todes- oder Begräbnistage entsprechende Feier einen Anspruch. Diesem genügt aber nicht so fast die Messe überhaupt, als vielmehr die Requiemsmesse insbesondere, die, als solche, Zeichen der Trauer ist und zur Trauer einladet. Aus diesen Gründen und

magnae pietatis viri, qui quotidie de Requiem celebrare volebant. Quorum exemplum, ut rite advertit Benedictus XIV. (lib. 2, notif. 14) etsi excusari fortasse possit, quatenus id egerint ex speciali instinctu spiritus sancti, a nobis tamen imitari nec potest, nec debet, cum adsint dies plurimi, a quibus rubricae et romana decreta missas defunctorum districte remonent, quantumvis haud refragemur, quod apte deserviat ad inducendum usum missarum de Requiem diebus omnibus permissis atque ad talem usum indicandum laudabilem et magis defunctis proficuum, quando missa pro mortuis est applicanda.“

4. auch, weil die Kirche den letzten Willen der Verstorbenen ehrt und heilig hält, soll der Priester in allen Fällen, für welche der eine oder der andere der angeführten Gründe zur Feter einer Requiemsmesse vorhanden ist — wenn anders die Rubriken des Missales und die Entscheidungen der Kongregation für heilige Gebräuche es gestatten — die dazu vorgeschriebenen Meßformulare gebrauchen, und zwar:

Das Erste: („in commemoratione omnium fidelium defunctorum“) a) am Allerseelentage; b) am Begräbniß-, dritten, siebenten, dreißigsten und am Jahrestage verstorbener Päpste, Kardinäle und Bischöfe mit Einschaltung jener oratio ex diversis (quae post missam quotidianam assignantur und) welche der Würde des Verstorbenen entspricht.¹⁾ Die Kirche will dadurch

¹⁾ Pro die depositionis et anniversarii summi pontificis et episcopi.. rubrica orationibus praefixa („in die depositionis et anniversario summi pontificis, — pro defuncto episcopo — dicitur prima missa praeter orationes, quae etc. cf. Rubr. Missalis) disserte mandat primam missam, quae consequenter dicenda etiam erit in eorundem diebus 3, 7 et 30, pro quibus supplet rubrica alia in secunda missa inserta (sc. „In die 3, 7 et 30 depositionis defuncti, dicitur missa, ut supra exceptis orationibus, quae dicuntur ut infra.“ Rubr. Missalis), quae in praefatis diebus expresse praescribit „missam ut supra,“ scilicet ut in die obitus; unde: pro quibus in die obitus dicitur prima missa, haec etiam dicenda erit in diebus 3, 7 et 30. At qualis adhibenda erit infra annum in circumstantiis aliis? Ut in quotidianis; sic enim indiscriminatim indicitur, nec rubrica ulla vel indirecte summis pontificibus aut episcopis aliquem favorem facit. (Cavalieri l. c. cap. X, n. XIV.) — Trotz des klaren Wortlautes der Rubrik des Missales: „in die depositionis et anniversarii summi pontificis... „dicitur prima missa etc.“ wurde in einer Kirche der Jahrtag für einen verstorbenen Papst nach dem dritten Formulare („in anniversario defunctorum“) mit der Oration: „Deus indulgentiarum“ gefeiert. Die Kongregation der Riten gab jedoch auf eine deshalb gestellte Anfrage die bestimmte Entscheidung, daß im gegebenen Falle das erste Formular gebraucht werden solle. („In quadam ecclesia cathedrali“) singulis annis celebratur anniversarium pro anima summi pontificis et cantatur missa tertia in ordine cum oratione „Deus indulgentiarum“ —: quaeritur, an dicta missa et oratio legi possit?

Resp. Negative et in casu dicendam primam missam cum oratione: „Deus, qui inter summos sacerdotes“ etc. S. R. C. die 31. Maii 1817.

den höchsten Würdenträgern, dem Papste, den Bischöfen und Kardinälen auch nach ihrem Tode eine besondere Auszeichnung ertheilen, „quia, quae raro adhibentur, pretiosa reputantur, neque quotidiana vilescunt consuetudine.“ (Gavantus ad Rubr. Missalis part. 4, tit. 17, num. 6.) An allen anderen außer den genannten Tagen wird jedoch das heilige Meßopfer auch für verstorbene Päpste, Kardinäle und Bischöfe nicht nach dem ersten, sondern nach dem vierten Formulare gefeiert mit Einschaltung der entsprechenden Orationen; dasselbe gilt auch c) für den Begräbniß, dritten, siebenten, dreißigsten und Jahrestag verstorbener Priester; es kann nämlich, und zwar nur an den genannten Tagen, sowohl das erste, als auch das zweite Formular angewendet werden, jedoch immer mit Einschaltung der Oration: „Deus, qui inter apostolicos sacerdotes.“ Auf die Anfrage: „quaenam dicenda sit missa in die obitus vel depositionis alicujus defuncti sacerdotis; prima, quae est pro episcopis assignata, ut in commemoratione omnium fidelium defunctorum cum oratione: „Deus, qui inter apostolicos sacerdotes,“ an illa, quae est secundo loco posita, quae est in die obitus, seu depositionis in communi cum oratione: „Deus, qui inter apostolicos sacerdotes“; et insuper, quaenam dicenda sit missa in exequiis solemnibus post sepulturam cadaveris? — hat nämlich die Congregation der Riten am 29. Jänner 1752 entschieden: „Una vel altera missa dici poterit in sepultura cadaveris, vel anniversario pro sacerdote defuncto, dummodo oratio pro eo designanda: „Deus, qui inter apostolicos sacerdotes omnino adhibeatur“; d) das erste Formular kann endlich auch noch von jenen Regulargeistlichen, welchen eine jährliche Commemoratio defunctorum ordinis gestattet ist, an dem dazu bestimmten Tage angewendet werden (cum oratione propria).

Das zweite Formular („in die obitus, seu depositionis defuncti“) kann, wie schon erwähnt, gebraucht werden: am Todes- oder Begräbniß- und am dritten, siebenten und dreißig-

sten Tage (a die obitus) verstorbenen Priester, und ist vorgeschrieben an eben denselben Tagen für Laien und alle Kleriker, die nicht Priester sind.

Das dritte („in anniversario defunctorum“) ist gestattet und resp. vorgeschrieben am Jahrestage (in vero die obitus) eben derselben Priester, Laien und niederen Kleriker.

Das vierte Formular endlich („in missis quotidianis defunctorum“) ist zu gebrauchen in allen anderen Seelenmessen, welche nicht am Todes- oder Begräbniß-, am dritten, siebenten, dreißigsten und eigentlichen Jahrestage, sondern an anderen Tagen im Verlaufe des Jahres gewünscht werden oder gestiftet sind, und sollten auch diejenigen, für welche die Messe celebrirt wird, Päpste, Bischöfe oder Priester sein.

III.

Eintheilung der Seelenmessen.

Die Requiemsmessen können in privilegirte und nicht privilegirte abgetheilt werden, je nachdem nämlich ihre Feier selbst in den höheren Festen und Zeiten des kirchlichen Jahres vorgenommen werden darf oder nicht.

Nach einer allgemeinen Bestimmung der Kirche soll die Messe, soweit es geschehen kann, immer mit dem officium des Tages übereinstimmen — „quoad fieri potest, missa cum officio conveniat“ (Rubr. Missalis). Denn die Messe ist der Mittelpunkt der kirchlichen Tagesfeier, und je höher diese steht, je erhabener nämlich die Geheimnisse sind, welche den Inhalt der Tagesfeier bilden, desto strenger dringt die Kirche auf die Aufrechterhaltung der von ihr getroffenen Bestimmung. Deßhalb ist auch ein Abweichen von der Tagesmesse durch die Feier der Requiemsmesse an gewissen Tagen des kirchlichen Jahres (welche Tage dies impediti genannt werden) gar nicht, an anderen aber nur dann gestattet, wenn ein wichtiger Grund (oder doch eine causa rationabilis) dazu vorhanden ist. Ein solcher Grund aber ist unter andern auch die ernsttraurige Stimmung, welche jährlich in der ganzen Kirche an dem nach uralter Sitte allgemein

üblichen Gedächtnistage aller Verstorbenen, oder in einzelnen Gliedern der Kirche am Todes- oder Begräbniß-, am dritten, siebenten, dreißigsten und Jahrestage ihrer Angehörigen hervorgerufen wird. Dieser Stimmung Rechnung tragend, und überhaupt in Berücksichtigung der oben (II) angegebenen Gründe, welche die Feier der Seelenmessen rechtfertigen, gestattet die Kirche unter gewissen Voraussetzungen nicht bloß, sondern sie wünscht und verlangt sogar jene Messfeier, und hat dieselbe an den genannten Tagen vor anderen besonders bevorzugt.

Wir nennen deßhalb die Requiemsmessen am Allerseelentage, — am Sterbe- oder Begräbnißtage, — am dritten, siebenten, dreißigsten und Jahrestage privilegiert, und haben bei der Feier derselben nebst Anderem zu beachten, ob sie solenn, d. i. („*cum apparatu et pompa exteriori et concursu populi*“) wenigstens mit Gesang, oder aber, ob sie nicht solenn, nämlich als stille Messen (*missae secretae, lectae*) zelebrirt werden.

Die *missae quotidianae de requiem* aber, d. i. alle Seelenmessen, welche außer den genannten Tagen gelesen werden — die (*missae privatae de requiem*) Privat-Requiemsmessen — sind nicht privilegiert, — sie mögen übrigens solenn (*cum cantu*) gefeiert, oder nicht solenn, bloß als stille Messen gelesen werden.

IV.

A. Die privilegierten Requiemsmessen.

Die Seelenmessen am Sterbe- oder Begräbnißtage — Exequienmessen.

Die Feier der heiligen Messe für die Verstorbenen am Begräbnißtage ist unter allen am meisten privilegiert, denn die Kirche wünscht, daß, soweit dieß geschehen kann, die Leichname nicht eher beerdigt werden, bevor nicht die Messe für den Verstorbenen, und zwar in Anwesenheit der Leiche, zelebrirt worden ist. Das römische Rituale (Tit. de Exequiis) sagt: „*Quod antiquissimi est instituti, illud quantum fieri poterit, retineatur, ut*

missa praesente corpore defuncti pro eo celebretur, antequam sepulturae tradatur.“

Das Privilegium der Exequienmesse ist jedoch nach den allgemeinen Bestimmungen der Rubriken und den Entscheidungen der Kongregation der Riten verschieden, je nachdem sie entweder 1. in Gegenwart des Leichnames (praesente corpore), oder 2. zwar in Abwesenheit (absente corpore), jedoch noch vor der Beerdigung desselben, oder endlich 3. erst nach der Beerdigung des Leichnames (sepulto cadavere) gefeiert wird.

V.

Das Privilegium der Exequienmesse praesente corpore.

Die Sitte, menschliche Leichname in die Kirche zu tragen und in ihrer Gegenwart das heilige Opfer für die Seele des Abgeschiedenen darzubringen, reicht bis in die frühesten Zeiten hinauf. Schon der heilige Augustin sagt: „Es ist gebräuchlich, daß die heilige Messe in Anwesenheit des Leichnames gelesen werde, bevor er beerdigt wird.“ (Confess. l. 9, c. 12.) Die ältesten römischen ordines enthalten die Vorschrift: „In der Kirche werde der Leichnam des Verstorbenen aufbewahrt, bis für seine Seele die Messe gefeiert wird.“ (Martene II. 1051.)

Es gibt gewiß auch kein kräftigeres Mittel, Priester und Volk zum eifrigen Gebete für die Verstorbenen anzuregen, als die Gegenwart des Leichnames; deshalb wünscht die Kirche die Beobachtung dieser eben so alten als frommen Sitte, und gestattet die Feier der Requiemmesse praesente corpore selbst an solchen Tagen, welche sonst durch die allgemeinen Rubriken des Missale für dies impediti erklärt werden.

Das Privilegium der Exequienmesse praesente corpore besteht nämlich im Allgemeinen darin, daß selbe an jedem Tage das ganze Jahr hindurch gelesen werden kann, wenn dadurch nicht etwa die Feier der Konventmesse, wo dazu eine Verpflichtung besteht, oder die

Pfarrmesse an Sonn- und gebotenen Festtagen und der öffentliche Gottesdienst gehindert wird, und wenn auch sonst nicht eine große Feierlichkeit des Tages im Wege steht. „Si quis die festo sit sepeliendus, missa propria pro defunctis praesente corpore celebrari poterit; dummodo tamen conventualis missa et officia divina non impediuntur, magnaue diei celebritas non obstat.“ (Rituale rom. tit. „de exequiis.“)

Diese allgemeine kirchliche Bestimmung findet ihre nähere Erklärung — in negativer und positiver Weise — in den darüber gegebenen Entscheidungen der Kongregation der Riten. Darnach ist die Feier der Exequienmesse wegen großer Feierlichkeit des Tages (magna diei celebritas) auch praesente corpore

verboten:

1. In den drei letzten Tagen der Charwoche, — auch am Charfsamstage nach der solennen Feier der Auferstehungsmesse.

Utrum in majori hebdomada — **excepto** Triduo ante pascha — possit cantari missa unica solemnis de Requie in sepultura cadaveris? R. „Affirmative.“ S. R. C. 29. Januar. 1752. 4223. ad dub. 13 ¹⁾

An Sabbato sancto, celebrata missa solemni de die, liceat alteram missam solemnem de Requie celebrare praesente cadavere? R. „**Negative**“. 23. Mai. 1835. 4748. dub. 7.

Der Charfsamstag ist als der Tag der Grabesruhe des Erlösers ein altkirchlicher Tag, wie der Charfreitag. Die ganze Feier, welche jetzt in den Morgenstunden des Charfsamstages stattfindet, mit Einschluß der feierlichen Messe, ist die uralte Feier der Osternacht, und wurde erst mit dem Aufhören der Vigilien in den Vormittag verlegt. So wie also am Charfreitag die

¹⁾ Wir zitiren nach: „Decreta authentica Congregationis sacrorum Rituum . . . Aloisii Gardellini. Editio III. Romae. MDCCCLVI.“

Feier der Messe nicht gestattet ist, so auch — außer der feierlichen Auferstehungsmesse und ohne spezielles apostolisches Indult — nicht am Charssamstag.

2. Verboten ist die Exequienmesse — auch praesente corpore — ferner an allen gebotenen Festtagen I. Klasse, welche solenn, mit großem äußeren Gepränge gefeiert werden. Dazu gehören: Das Weihnachtsfest, — das Fest der Erscheinung, — der Oster- und Pfingstsonntag, — das Fest der Himmelfahrt des Herrn, — das Frohnleichnamsfest, — das Fest der Himmelfahrt Mariens, — das Fest der heiligen Apostel Petrus und Paulus, — das Fest Allerheiligen, — das Fest des Haupt-Titels (Patrones) der Kirche — und endlich¹⁾ auch das festum patroni principalis **loci**, und zwar sowohl der Wochentag, an welchem letzteres Fest einfällt, als auch der Sonntag, auf welchen die solemnitas pro populo verlegt wird.

Die Belege für das hier Ausgesprochene finden wir in Folgendem: Eine hieher bezügliche allgemeine Entscheidung der Kongregation der Riten lautet: *Missa unica solemnitas insepulto cadavere celebrari poterit in dominicis et festis diebus non tamen solemnioribus* l. Cl. S. R. C. 29. Jan. 1752. 4223 ad 12.

Cavalieri²⁾ beantwortet die Frage, welche besondere Sonn- und Festtage zu jenen gehören: „*quae magnae solemnitatis honore insigniuntur*“, und also die Exequienmesse auch praesente corpore nicht zulassen. Er unterscheidet die *festas universalis* und *particularis* und sagt: „*Ex festis universalibus erunt: Nativitas Christi, Epiphania, dies*

¹⁾ In einigen Ländern, wo das Fest des Ortspatrones in der Weise reduziert ist, daß die solemnitas pro populo auf den Sonntag innerhalb seiner Oktav zu verlegen und zu feiern ist, wenn das Fest selbst auf einen Wochentag fällt.

²⁾ Opera omnia liturgica, tom. III, cap. III, decr. IV in ordine XXII, n. V.

prima Paschae et Pentecostes et festum Corporis Christi, quae in tota ecclesia catholica sunt festivitates admodum solemnes, quibus si addas Ascensionem Domini et Deiparae Assumptionem non refragabor admodum; quinimo lubens adjicio Triduum mortis Christi, in quo juxta decret. S. R. C. 11. Aug. 1736¹⁾ celebrari non possunt defunctorum exequiae et officium et preces recitari debent privatim.

Ex festis vero particularibus duntaxat excipio festum Titularis, aut alterius Sancti, quod eo die in ecclesia, in qua defunctus debet humari, maxime habetur solemne. Ecclesiae enim Dedicatio, etsi Titulari ex se praestet, attenta consuetudine e sua excidit solemnitate; apud Regulares tamen non dubitarem, respectivum Institutorem hoc honore non esse expoliandum.

Das Partikularfest des Titels der Kirche (des Hauptpatrones der Kirche) ist als solches kein gebotener Festtag, und ist kirchengesetzlich nie ein solcher gewesen; es ist aber doch für die Feier der Exequienmesse ein gehinderter Tag, jedoch nur in der Kirche des Titels selbst, und nicht auch in den etwa noch vorhandenen anderen Kirchen des Ortes, der Stadt, des Marktes u. s. w. Ist z. B. der heilige Ulrich Kirchenpatron, so darf in der betreffenden Kirche am 4. Juli — auch praesente corpore — keine Exequienmesse gefeiert werden; in den anderen Kirchen aber, wenn solche noch an demselben Orte sind, welche den genannten Heiligen nicht zum Patrone haben, steht der Feier der Exequienmesse am 4. Juli kein Hinderniß entgegen. So hat die Kongregation der Riten wiederholt entschieden.

¹⁾ „An in feria VI. Parasceve, expleta hujus diei officiatura, solemnes exequiae supra cadaver cujusdam Monialis expositum in ecclesia interiori libere celebrari possint a sacerdotibus in ecclesia exteriori, ut moris est, decantantibus mortuale officium cum intortitiis accensis? R. Negative per totum Triduum et officium et preces recitentur privatim. S. R. C. 11. Aug. 1736. 4050.

„An in festo St. Clarae, quae apud Franciscanos celebratur sub ritu dupl. I. Cl., cantari possit missa de Requiem praesente corpore? R. Affirmative, excepta tantum ecclesia titulari, ubi celebratur festum St. Clarae. S. R. C. 27. Mart. 1779. 4393. dub. 4.“

Cum missa de Requiem, etiam praesente cadavere, locum non habeat in diebus solemnioribus primae classis juxta deer. 29. Jan. 1752; — quaeritur: An festa S. Joannis Baptistae, SS. Apostolorum Petri et Pauli, Titularis, Patroni principalis populorum, insimulque festum omnium Sanctorum excludant missam de Requiem? R. Affirmative. S. R. C. 7. Sept. 1816. 4526. dub. 44.

Was das Fest des heiligen Johannes des Täufer's insbesondere betrifft, so ist an demselben¹⁾ sowohl durch das vorstehende Dekret, als auch durch ein noch früheres vom 12. September 1778 (Festum Nativitatis S. Joannis Bapt. reponendum est in festis celebribus, ita ut in eo non possit cantari missa unica sollemnis de Requiem cadavere praesente. 4391) die Exequienmesse praesente cadavere verboten. Darüber kann auch kein Zweifel erhoben werden bezüglich jener Orte, an welchen das genannte Fest vom Volke als ein gebotenes Fest gefeiert wird. Wo aber dasselbe kein gebotenes Fest mehr ist, dort scheint an demselben die Exequienmesse praesente corpore nicht untersagt zu sein, und zwar: erstens, deshalb, weil die zitierten Dekrete für Orte erlassen sind, an welchen das Fest des heiligen Johannes des Täufer's ein gebotenes Fest ist, und weil es dort, wo es zu den abgeschafften Feiertagen gehört, ohne Solemnität gefeiert zu werden pflegt, und zweitens, weil die Kongregation der Riten, obwohl darüber befragt, die Exequienmesse am Feste des heiligen Johannes des Täufer's dort, wo dieses Fest zu den abgeschafften Feiertagen gehört, nicht ausdrücklich verboten, sondern nur das Reskript erlassen hat:

¹⁾ Cf. de Herdt t. I. p. I. n. 16.

„juxta qualitatem ritus servetur rubrica“. — Von Mecheln aus wurde nämlich die Anfrage gestellt: „Quum Nativitas S. Joannis Baptistae et in Belgio festum S. Josephi, qua Patroni patriae, olim fuerint festa in populo; quaeritur: an sublata jam obligatione abstinendi ab operibus servilibus et audiendi sacrum, licitum sit in praedictis festis cantare missam de Requie praesente corpore 1. si celebrentur haec festa solemniter? 2. si non solemniter?“ Darauf erfolgte am 7. Dezember 1844 das schon erwähnte Reskript der Kongregation: „Juxta qualitatem ritus servetur rubrica“. (4985 ad dub. XII. q. 1. et 2.) Dieses Reskript kann nun offenbar nicht so verstanden werden, als müßte man bei der Entscheidung der Frage über die Zulassung der Exequienmesse am Feste des heiligen Johannes des Täufers beachten, ob etwa dieses Fest am betreffenden Orte in ritu dupl. I. oder II. Klasse gefeiert werde, — indem ja dasselbe überall in der ganzen Kirche als ein Fest rit. dupl. I. Cl. celebrirt wird. Die Worte: „juxta qualitatem etc.“ können vielmehr nur auf die größere, äußere Solemnität und Festlichkeit, mit der das besprochene Fest vom Volke begangen wird, bezogen werden. Da nun aber eine solche solemnitas und festivitas mit dem Feste des heiligen Johannes des Täufers (bei uns) nicht mehr verbunden ist, so ist auch durch dasselbe die Exequienmesse praesente corpore nicht ausgeschlossen.

Das Hauptfest des Ortspatronen ist an sich ein gebotener Festtag¹⁾ und es gilt von demselben die besondere Bestimmung, daß an den Orten, wo es zu den abgeschafften Feiertagen gehört — (und zwar in der Weise, daß die solemnitas pro populo am Sonntage innerhalb seiner Oktav zu feiern ist, wenn sein dies proprius auf einen Wochentag fällt) — sowohl an dem Wochentage, auf welchen der dies proprius patroni principalis loci fällt, als auch an dem darauffolgenden Sonntage, an welchem die solem-

¹⁾ Cf. Bulle: „Universa per orbem“ 13. Sept. 1642.

nitas pro populo begangen wird, keine Exequienmesse, auch praesente corpore, gefeiert werden darf.

In der angegebenen Weise hat unter Pius VII. 9. April 1802 die Reduktion mehrerer Feste: des Festes der Erscheinung, des Frohnleichnamsfestes, der heiligen Apostel Petrus und Paulus, des Hauptpatrones des Ortes oder des Diözesanpatrones stattgefunden, nämlich für Belgien und das ganze Gebiet der damaligen französischen Republik. In allen Kirchen, für welche die genannte Reduktion der Festtage angeordnet worden ist, gilt nun auch die oben angegebene Bestimmung bezüglich der Feier der Exequienmesse, und zwar selbstverständlich nicht bloß vom Feste des Ortspatrones, sondern auch von den Festen der Erscheinung, des Frohnleichnam und der heiligen Apostel Petrus und Paulus. So hat die Kongregation der Riten auf eine vom Bischöfe zu Namur gestellte Anfrage erklärt.

In Belgio, sicut in Gallia vi reductionis festorum factae auctoritate sa. me. Pii Papa VII. plura sunt festa, quorum solemnitas transfertur in Dominicam proxime occurrentem. Exinde plures exortae sunt difficultates ad praxim, pro quarum solutione quaeritur: 6. An licet cantare missam de Requie, praesente corpore, in dominicis, in quas transfertur solemnitas illorum festorum I. Cl.? An illud licet in ipso die festivitatis?

R. Servetur rubrica sicut ante reductionem festorum et extendatur etiam ad Dominicam. S. R. C. 23. Mai 1835. 4746. dub. 14.

In Oesterreich ist nach dem vom Papste Klemens XIV. 22. Juni 1771 ausgestellten Reduktionsbrevé das Fest des Ortspatrones **pro foro** ganz aufgehoben; es findet deßhalb auch gesetzlich keine Verlegung der solemnitas pro populo auf den Sonntag innerhalb seiner Oktav statt, und die Exequienmesse praesente corpore kann — wenn irgendwo in Oesterreich ein Ortspatron verehrt wird — sowohl am Feste selbst, als auch am Sonntage innerhalb seiner Oktav gefeiert werden.

3. Die Feier der Exequienmesse praesente corpore ist endlich an allen Tagen in jenen Kirchen verboten, an und in welchen das allerheiligste Sakrament ob publicam causam, wie z. B. während der Dauer des vierzigstündigen Gebetes, zur Anbetung ausgesetzt ist.

„An durante expositione Sanctissimi in Pixide permittente rubrica possint in ecclesia, vel in aliis capellis celebrari missae de Requiem?“

R. Missae de Requiem extra Altare, ubi est expositum sanctissimum Sacramentum, poterunt celebrari, dummodo tamen oratio coram Sacramento non sit ex publica causa,“ S. R. C. 7. Mai 1746. 4181. dub. 9.

„An liceat in ecclesiis, in quibus occasione 40 horarum expositum detinetur augustissimum Sacramentum celebrare missas defunctorum?“ Et S. R. C. respondit: „Congruentius abstinendum.“ 27. April. 1697.

Gestattet

ist die Exequienmesse praesente corpore — mit Ausnahme der sub 1, 2, 3 genannten — an allen übrigen Tagen, also:

a) an allen Sonntagen 1. Klasse,¹⁾ wie am Palmsonntage, am ersten Advent- und Fastensonntage, am Passions-, weißen und Dreifaltigkeits-Sonntage; denn die letzteren sind an sich weniger solenn und privilegiert, als der Palmsonntag, und an diesem ist nach einem Dekrete der Kongregation der Riten die Feier der Exequienmesse praesente cadavere gestattet.

An dominica Palmarum, quum sit I. Cl., possit celebrari missa defunctorum praesente cadavere?

R. Affirmative. S. R. C. 23. Sept. 1837. 4822.

b) Am Montag und Dienstag nach dem Oster- und Pfingstfeste. Potestne celebrari missa solemnis pro defunctis corpore praesente feria 2 post Pascha aut post Pentecosten?

¹⁾ Der Oster- und Pfingstsonntag sind als die höchsten Festtage des Kirchenjahres dies impediti.

R. Cum juxta rubricas Ritualis romani absque missa, quantum fieri potest, defunctorum corpora non sint sepelienda, poterit praesente cadavere unica missa solemnis pro defunctis celebrari feria 2 post Pascha aut Pentecosten. S. R. C. 2. Sept. 1741. 4119. dub. 4.

c) An den drei ersten Tagen der Charwoche (nach dem bereits angeführten Dekrete vom 29. Jänner 1752. 4223 13) und folglich an allen ähnlichen Tagen, als: am Aschermittwoch, in den privilegierten Oktaven und an den Vigilien von Weihnachten und Pfingsten.

d) An jenen gebotenen Festtagen I. Klasse, die nicht cum multo apparatu gefeiert werden.

Utrum in majori hebdomada — excepto Triduo ante Pascha et biduo post — et infra octavam Paschae et Pentecostes ac etiam in festis dupl. I. Cl. non tamen celebribus possit cantari missa unica solemnis de Requie in sepultura cadaveris? R. Affirmative. n. 4223. 13.

In festo anniversario Dedicationis propriae ecclesiae potestne celebrari missa de requie cum cantu praesente cadavere? R. Posse juxta decretum in Compostellan. die 8. Apr. 1808 ad dub. 1 S. R. C. 16. Apr. 1853. n. 5183. ad 20.

e) An allen nicht gebotenen Festtagen I. Klasse, wenn sie auch mit noch so großem äußerem Gepränge gefeiert werden, und ebenso an allen, wenn auch gebotenen und noch so feierlich begangenen Festtagen II. Klasse.

Compostellana. Quaeritur: 1. An dici possit missa de Requiem corpore praesente diebus I. Cl. cum multo apparatu et pompa exteriori celebratis licet non festivis de praecepto; — et quatenus festivi sint de praecepto, an praedicta missa dici possit in aliis ecclesiis, quae talem non habent exterioriorem solemnitatem?

Quaeritur: 2. An praedicta missa solemnis cantari possit praesente cadavere diebus II. Cl., celebratis tamen simili solemnitatem et apparatu, quo festa I. Cl. celebrantur, ut evenit

in ecclesia Compostellana diebus Apparitionis S. Jacobi 23. Mai, Translationis ejus corporis 20. Dec. et aliis festivitatibus B. M. V. quamvis sint, nec ne, de praecepto?

S. R. C. rescribendum censuit ad 1. Affirmative ad primam partem, dummodo non sit Titularis; et ad secundam partem: Affirmative. ad 2. Affirmative. 8. April. 1808. n. 4507.

VI.

Das Privilegium der Exequienmesse absente, sed nondum sepulto funere.

Wenn der Leichnam in der Kirche (aus was immer für einem Grunde, z. B. wegen einer ansteckenden Krankheit) nicht zugegen ist, so sind die Gründe zur Feier einer Requiemmesse weniger dringend, und so ist es erklärlich, daß das Privilegium der Exequienmesse, das praesente corpore, am ausgebrehtesten ist, unter der gemachten Voraussetzung mehr beschränkt wird.

Die Exequienmesse in Abwesenheit des Leichnams ist daher **verboten**:

1. An allen jenen Tagen, an welchen die Exequienmesse praesente corpore verboten ist, und überdieß

2. an **allen** Festen I. Klasse ohne Ausnahme;

Missa (solemnis de Requite in die obitus) non decantabitur in dupl. I. Cl. haud festivo, si corpus praesens non fuerit, aut pridie sepultum. S. R. C. 2. Sept. 1741. 4119. dub. 4.

3. Auch am Montag und Dienstag in der Oster- und Pfingstwoche.

Generalia decreta permittunt, ut valeat missa solemnis de Requite cantari etiam secunda et tertia feria Paschatis et Pentecostis praesente corpore. In Hetruria prohibitum quum sit, cadavera exponere, — poterit haec missa locum habere, quando cadaver asservatur in conclavi proximo ecclesiae?

R. Negative, sed servetur decretum in Florentin. diei 25. April. 1781, quod praecise Hetruriam respicit. S. R. C. 3. Aug. 1839. 4859. dub. 7.

Gestattet ist die Exequienmesse absente corpore, außer den genannten, an allen übrigen Tagen, also:

a) an **allen** Sonntagen, selbst an jenen I. und II. Klasse. Si dies obitus alicujus defuncti cadat in die dominico vel festivo, — an pro eo officium dicto die solemniter celebrandum sit, vel potius transferendum in diem sequentem cum eadem solemnitate?

S. C. respondit: „posse in die dominico, vel festivo celebrari officium et missam defunctorum pro defuncto, cujus corpus adhuc insepultum super terram retinetur; secus, si jam sepultum sit, quo casu in die sequente, vel alio non impedito, eadem solemnitate celebrari poterit, ut cavetur in rubricis Missalis et Breviarii. 23. Mai 1603. n. 197. dub. 5. (Cf. decr. S. R. C. 11. April. 1840. n. 4888.)

b) An den Festen II. Klasse und an den Festtagen mit geringerem Ritus, sollten sie auch gebotene Festtage sein.

Ad petitionem Etruriae Magni Ducis et Austriae Archiducis, ut in cunctis suis dominiis celebrari possit una solemniss missa diebus etiam festivis de praecepto et dupl. II. Cl. una cum absolutionibus et precibus, quae in die obitus fieri solent, etiamsi cadaver in ecclesia praesens non sit, — S. C. petitam facultatem in casu, de quo agitur, benigne concessit, etsi cadaver tumulatum non fuerit, sed ea, qua decet, religione servetur in loco decenti proximiori ecclesiae, apposito tamen in ecclesia lodicis, seu nigri panni signo, ab eo diverso, quod in Anniversario adhibetur, ut fideles intelligant, missam hisce diebus offerri, in expiationem animae illius defuncti, cujus corpus traditum terrae adhuc non fuit et ecclesiae precibus etiam proprias adjungant. Quibuscunque in contrarium minime obstantibus. Die 25. April. 1781. n. 4402.

c) An den drei ersten Tagen der Charwoche und folglich auch innerhalb der privilegirten Oktaven (Ostern, Pfingsten, Epiphantie, Weihnachten und Frohnleichnam); ferner am Aschermittwoch und an den Vigilien von Weihnach-

ten und Pfingsten, weil diese Tage geringere Privilegien haben als die Tage der Charwoche. Nun aber sind die drei ersten Tage der Charwoche für die Feier der Exequienmesse *absente sed nondum sepulto corpore* nicht gehindert; um so weniger also die übrigen hier genannten Tage.

Decimo quinto calendas Aprilis vertentis anni feria nimirum II. majoris hebdomadae Bassani in ecclesia parochiali cantata fuit missa solemnis de Requie pro defuncto, — Sabbato immediate praecedenti quamvis cadaver tumultatum fuisset, — si quidem in dominica in Palmis praecedenti funus institui nequivit, tum ob solemnes functiones dicta dominica peragendas, tum ob populi concursus communionis paschalis praecepto satisfactori inibi convenientis.

Quamvis autem sacerdos Joseph Jozzi, memoratae ecclesiae Archipresbyter probe sciret, id fieri posse ex rubricis et decretis S. R. C. praesertim in una Tuden. 7. Sept. 1816 ad dub. 43, in quo praescribitur: „Missa de requie cantata ut in die obitus celebranda est pro nuper defuncto, cujus cadaver ob rationabilem causam pridie fuerit tumultatum, dummodo non sit dupl. I. aut II. Cl. aut festivum de praecepto —“; attamen non defuere aliter opinantes, ac proinde pro suae conscientiae tranquillitate hanc ipsam S. R. C. supplex adivit idem parochus (quaerens), an in facto bene se gesserit. S. R. C. resp. „Affirmative.“ 23. Sept. 1837. n. 4822.

NB. Diese affirmative Entscheidung der Kongregation gilt in einem Falle, wo der Leichnam bereits beerdigt war; um so mehr also ist dieselbe jenen Fällen zu applizieren, in welchen der Leichnam noch nicht beerdigt, wenn auch nicht gegenwärtig ist.

VII.

Das Privilegium der Exequienmesse nach der Beerdigung des Leichnams (*sepulto cadavere*).

Ist der Leichnam nicht nur abwesend, sondern auch bereits beerdigt, so ist die Exequienmesse **verboten**, wie die

Messe praesente et absente corpore und überdieß noch: 1. an allen Sonn- und gebotenen Festtagen (Cf. das bereits VI. a. angeführte Dekret. 23. Mai 1603. n. 197. dub. 5); 2. an den Festen I. und II. Klasse.

An pro defuncto sepeliendo ad vesperam ob aliquam rationabilem causam dici possit aliqua hora matutina missa de requie iisdem diebus, quibus locum habet corpore praesente?

R. „Si cadaver sit insepultum, licet non praesens detur decret. in Florentin. 25. April. 1781. (vide oben VI. b.) Si vero terrae traditum, celebrari poterit unica missa cantata, ut in die obitus, dummodo non sit dupl. I. aut II. Cl. aut festivum de praecepto.“ S. R. C. 7. Sept. 1816. n. 4526. dub. 43.

Gestattet ist die Exequienmesse jam sepulto corpore an allen hier nicht ausgenommenen Tagen, insbepondere also: a) an allen Festen dupl. maj. (non de praecepto) (cf. deer. 7. Sept. 1816. n. 4526. dub. 43) und an allen Tagen mit niedrigerem Ritus; b) an den drei ersten Tagen der Charwoche (cf. deer. 23. Sept. 1837, n. 4822, oben VI. c) und folglich auch wegen ihres geringeren Vorzuges; c) innerhalb der privilegirten Oktaven; d) am Aschermittwoch, und e) auch an den Vigilien von Weihnachten und Pfingsten.

VIII.

Die Exequienmesse in jenen Ländern, in welchen die Leichname nie in die Kirche gebracht werden.

In dem Vorausgehenden sind die allgemeinen, für die ganze Kirche geltenden Bestimmungen bezüglich der Tage, an welchen die Feier der Exequienmesse gestattet ist, angegeben. Diese allgemeinen Bestimmungen wurden jedoch durch neuere Entscheidungen der Kongregation der Riten für jene Länder bedeutend gemildert, in welchen die Leichname nie in die Kirche gebracht werden, weil das Aufstellen derselben in der Kirche durch die weltliche Gesetzgebung verboten ist. So wird z. B. von der Eichstättler Pastoral-Instruktion, auf Grund

zweiter Dekrete der Kongregation der Riten, sogar das Privilegium der Exequienmesse praesente corpore der feierlichen Messe ut in die obitus auch zugesprochen, wenn die Beerdigung schon geschehen ist, sei es am Tage selbst oder am Abende des vorhergegangenen Tages. „In die obitus seu depositionis unica missa sollemnis, cadavere recens, vel pridie vespere sepulto celebrari potest omni die etiam in dominicis et festis diebus, non tamen ritus dupl. I. Cl. de praecepto in foro feriatis, — excepta feria II. Paschae et Pentecostis, — neque in secundo Triduo majoris hebdomadae.“¹⁾ — Die Dekrete, worauf sich die Pastoral-Instruktion zur Begründung der aufgestellten Bestimmung beruft, sind folgende:

Bavariae leges prohibent, quominus ad ecclesiam deferantur defunctorum cadavera, ac proinde nunquam funera institui possunt praesente cadavere, ideoque ibi mos obtinet, sub vespere cadavera deferendi ad sepulchrum ac insequente die de mane exequiae in ecclesia celebrantur. — Quaeritur, utrum cadavere non praesente missa de requie locum habere valeat?

R. „Juxta alias decreta posse.“ S. R. C. 1. Sept. 1838. n. 4840. dub. 1.

Et iterum ad casum a R. R. Vic. gen. Eystaettensi propositum: In nostra, sicut etiam in aliis dioecesibus, cadaveribus pridie humatis, sive funere recens humato, consuetae exequiae, i. e. missae sollemnes de requie habentur. Exequiae istae saepius incidunt in octavas privilegiatas, in quibus exequiae tantummodo praesente cadavere sunt concessae. At vero celebrandae praesente cadavere exequiae legibus publicis severe interdictae sunt, aequae severe volunt Catholici propinquorum mortem lugentes exequias consuetas i. e. missas sollemnes de requiem.

Quaeritur: An liceat parochis in octavis privilegiatis sollemnes exequias funere recens humato, aut postridie, postquam

¹⁾ Instructio pastoralis Raimundi Antonii Episcopi. Eystadii MDCCCLIV. pag. 127.

pridie vespere cadaver sepeliebatur, in eodem ritu celebrare, ac si cadaver praesens esset? Et S. R. C. 18. Julii 1851 respondit: „Affirmative in casu proposito, sicut aliis concessum fuit, ac si cadaver praesens esset.“ (Letzteres Dekret ist nach Höflinger ¹⁾ zitiert; in der Garbellini'schen Sammlung ist es nicht zu finden.)

Einige Bemerkungen über Toleranz.

Trotz der Bedrückungen, welche die Katholiken in verschiedenen Theilen Deutschlands in den letzten drei Jahrhunderten zu leiden hatten, bildete sich dennoch die Meinung, ihnen sei nicht wehe geschehen, sie hätten sich über Intoleranz nicht zu beklagen gehabt. Für diese Erscheinung finden wir bei dem protestantischen Historiker Adolf Menzel eine annehmbare Erklärung.²⁾ „In den meisten Fällen,“ bemerkt er, „stützten die protestantischen Regierungen ihre Gesetzgebung zur Abwehr oder Einschränkung der Katholiken auf das Normaljahr des westphälischen Friedens; aber auch dann, wenn sie die Bestimmungen des letzteren überschritten, fiel es den wenigen Katholiken, welche von solchen Ueberschritten getroffen wurden, nicht ein, Hilfe bei Kaiser und Reich zu suchen. Der katholische Reichstheil war nicht, wie der evangelische, zu einem besonderen Korpus für Religionsachen konstituiert, daher konnten diejenigen katholischen Religions-Beschwerden, die sich auf wirkliche Rechtsverletzungen begründen ließen, nur beim Reichstage selbst, nicht wie die evangelischen, bei einer hiezu bestehenden Körperschaft eingebracht werden, und die Aktenstücke sind nicht in besonderen hiezu angelegten und in Druck gegebenen Sammlungen auf die Nachwelt gelangt. — Die Acta des corporis Evangelicorum von Schauroth konnten ihrer Anlage nach

¹⁾ Manuale rituum Augustae Vindelicorum. Kollmann, 1860.

²⁾ Adolf Menzel's neuere Geschichte der Deutschen. 10. Bb. S. 103—105.